

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Retrosemiosen

1. Benses, leider zum größten Teil Fragment gebliebene, Raumsemiotik, die er z.B. in Bense/Walther (1973, S. 80) in ihren Grundzügen skizziert hatte, kann bekanntlich (vgl. Toth 2014a) in ihrer Teiltheorie der räumlichen Objektbezüge zur Subkategorisierung präsemiotischer Entitäten verwendet werden. Dies bedeutet aber, daß es zu der von Bense anvisierten generativen präsemiotischen Relation

$R = (\text{iconischer Raum, indexikalischer Raum, symbolischer Raum})$

eine korrespondierende, degenerativ-retrosemiosische, d.h. konverse Relation R^{-1} geben muß. Systemtheoretisch (vgl. Toth 2012) korrespondiert diesem Verhältnis von Semiose zu Retrosemiose das Paar perspektivischer Abbildungen vom Außen eines Systems (S_A) in sein Innen (S_I) bzw. umgekehrt

$P: S_A \rightarrow S_I$

$P^{-1}: S_I \rightarrow S_A$

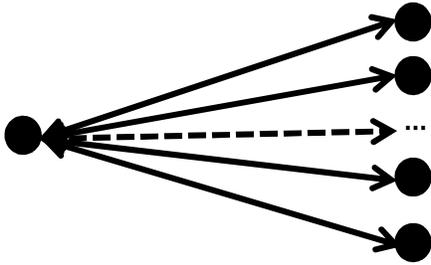
Faßt man diese Abbildungen als Bewegungen auf, so folgt deren Referentialisierung aus dem Paar (P, P^{-1}) , denn ein Subjekt, das sich von einem Punkt A nach einem Punkt B bewegt (oder das ein Objekt auf diese Weise bewegt), entfernt sich umso mehr von A, als es sich B nähert. Eine Formalisierung dieser der klassischen Logik widersprechende antiparallele Bewegung hatte Kaehr (2007) im Rahmen der polykontexturalen Diamantentheorie vorgeschlagen. Man darf somit sagen, daß in einem bestimmten Rahmen perspektivische Relationen die logischen Kontexturgrenzen, wenn zwar im Rahmen der Systemtheorie nicht aufheben, so sie doch relativieren. In diesem Fall gibt es folgende drei Möglichkeiten:

1. Linkseindeutige Bewegungen

1.1. $n=1$ -referentielle



1.2. $n > 1$ -referentielle

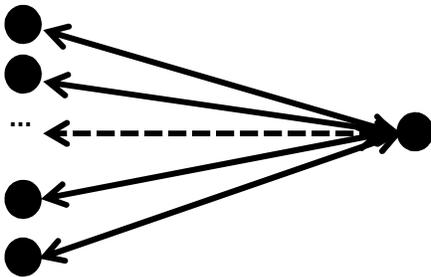


2. Rechtseindeutige Bewegungen

2.1. $n = 1$ -referentielle



2.2. $n > 1$ -referentielle



Diese vier Möglichkeiten referentieller Abbildungen werden im folgenden anhand des Betretens des Restaurants "Tres Amigos" (ehem. Franziskaner), Hechtgasse 1, 9000 St. Gallen, aufgezeigt.¹

¹ Solche ontisch-präsemiotischen Abbildungen an Systemgrenzen zu dokumentieren, war mir bislang nicht möglich. Die Lektüre eines Artikels in der heutigen Ausgabe des St. Galler Tagblattes (17.5.2014) veranlasste mich, die Webseite www.ostschweiz360.ch des St. Galler Informatikers und Photographen Angelo d'Onghia aufzusuchen, aus der sämtliche im folgenden gebotenen Bilder, die also Herrn d'Onghias Copyright tragen, entnommen sind. "Systems theory meets Indoor View" darf man hochachtungsvoll dazu vermerken.

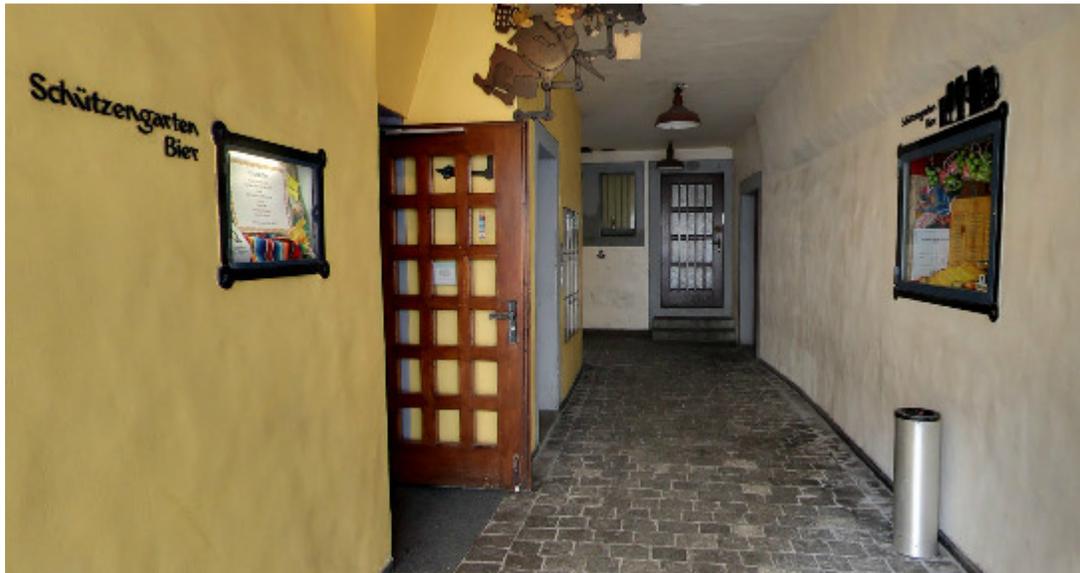
2.1. Umgebung und Umgebungsresorption



2.2. Systemresorption und Umgebungsresorption



2.3. Systemresorption und Teilsystemresorption



2.4. Hingegen ist bei tiefer eingebetteten resorptiven Objekten wie z.B. dem im folgenden abgebildeten Menukasten, keine perspektivische Abbildung möglich, da vor ihm eine Subjekt-Objekt-Grenze verläuft.



2.5. Absorptionen

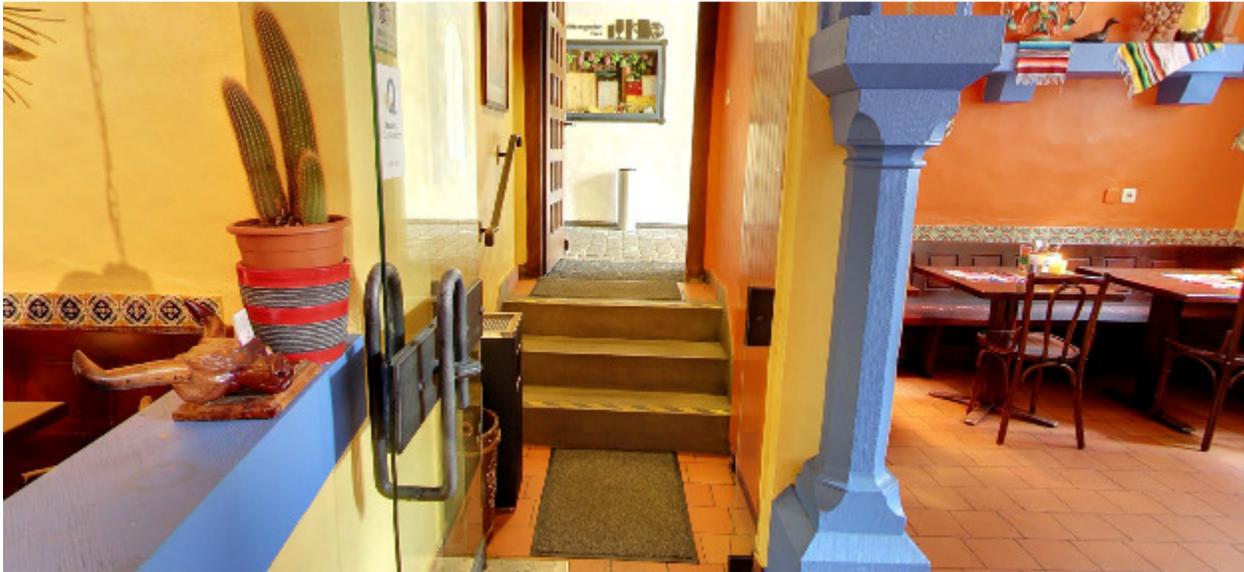




2.6. Insertionen

Da inserierte Objekte inessiv sind (vgl. Toth 2014b, c), werden hier pro Ebene vier perspektivische Abbildungen benötigt.







Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2007

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Die formale Struktur präsemiotischer Abbildungen I-V. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Ontische Adsorption, Absorption, Resorption. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Operative Definition von Inessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

17.5.2014